

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1835

52 (24.12.1835)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^{ro}. 52.

den 24. Dezember 1835.

Dieses Blatt wird um den nämlichen Preis wie bisher fürs Jahr 1836 fortgesetzt, nämlich für die hiesigen Herren Abnehmer jährlich zu 1 fl. 40 kr. und für die auswärtigen Herren Abnehmer zu 1 fl. 52 kr. jährlich abgegeben. Erstere belieben ihre An- und Abbestellungen um die Mitte des Monats Dezember bei dem Unterzeichneten, Letztere bei den nächstliegenden resp. Postämtern gefälligst zu machen oder machen zu lassen; die k. k. Postexpedition Durlach hat die Hauptspedition hievon übernommen.
D u p s, Buchdrucker.

Die Kinderzeit.

(Christgeschenk.)

Du goldener Traum der heitern Jugendzeiten,
Vom Frühlingshauch so lieblich aufgetost,
Wie labt dein Bild, wenn wir zurük gleiten
Nach Ufern hin, wo sonst kein Sturm getost;
Wo Blüthendust der Mayen von den frischen,
Bekümmten, Auen uns entgegenrann
Und bei dem Liebestreit in Lenzgebüsch
Das Herz noch nicht auf künftige Tage sann!

Der Bahn war süß, der zu den Finsternissen
Des Pappelhains die Sehnsucht hingelockt,
Wo sanft die Brust, die noch in Gram zerrissen,
Der Blüthenschnee des Baumes überfloßt;
Leicht flog der Sinn nach all den grünen Hügeln,
Voll Lianenanacht und violetem Duft,
Und leise küßte dann mit lindem Flügeln
Der Wangen Blut die laue Abendluft.

Dem Kindheit-Traum folgt männliches Erwa-
chen

Und Kampf und Müh' dem Oesterer-Spiel;
Wo wir noch froh die Mayenzügelchen brachen,
Scheißt Sorge bald um ein verhälttes Ziel;
Und wenn wir lähn den Fuß zum Wandern setzen,
Sprößt voll und hehr weitem das Erdenglück,
Biß uns am Weg die Dornen tief verkehren
Und Gram und Schmerz umstarrt den irren Blick.

Zwar zeigen sich auch aus dem ZeitenGrunde
Gestalten, groß und wunderherrlich ost;
Ihr Zauberschein verklärt die trübe Stunde
Und weckt zum Licht, worauf das Herz gehofft;

Doch was dem Blick so lieblich aufgegangen,
Es lächelt uns nur im Vorüberflug
Und anders hat die Zukunft uns umfangen,
Die mild und reich einst Hoffnungsknospen trug.

So pflanzt der Jugendmuth die stolzen Masse
In seinen Kahn, der Meeresstraß besiegt,
Doch unter Nebeln, irr und wild, verblaßte
Die Aussicht bald, die sich im Glück gewiegt.
So strebt und ringt des Mannes Ernst und schich-
tet

Und bleibt getreu dem steilen Strebeplan;
Doch bald hat Sturm die Frühlingsfaat vernichtet
Und aus dem Licht in Nachtgraun führt die Bahn.

O, daß du bleibst mit deinen Freuden-
quellen,
Du schöne Zeit des kindlichen Gefühls!
Wie müßte sich die Gegenwart erhehlen
Von Schatten, fern des irdischen Gewühls;
O, daß du bleibst mit deinen Wunderküssen,
Dem Veilchengrund, dem glühnden Rosenschein
Wann unter Dornen uns in kalten Wüsten
Dem Lebensgang ein finster Ziel wird seyn.

Bekanntmachungen.

Reg. Nro. 26541. Die Gebührenzettel der Brand-
taxatoren für Abschätzung von Gebäuden betr.

Man hat bei mehreren Gelegenheiten wahrgenom-
men, daß die Gebührenzettel der Bautaxatoren nicht
nach den bestehenden Vorschriften gefertigt, und die
Beurkundungen der Bürgermeister über die, mit der
Abschätzung aufgewendete Zeit und über die Entfer-
nung der Wohnsitz der Bautaxatoren von dem Ort
der Abschätzung nicht gehörig ausgedrückt waren,
was die häufige Zurücksendung solcher zur Verbesse-
rung, daher Verzögerung und Erschwerung deren

Prüfung, und überhaupt manche unnöthigen Geschäfte veranlaßt.

Um der Wiederholung solcher Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, hat man ein Muster, wie die Gebührenzettel der Taxatoren und zwar für jede Gemeinde besonders aufgestellt, und die Beurkundungen abgefaßt werden sollen, entworfen, und bringt dieses im Anhang zur Kenntniß der Taxatoren und Gemeinderäthe mit der Weisung sich künftig bei Fertigung der Gebührenzettel und deren Attestation genau hienach zu richten.

Die Großh. Ober- und Bezirksämter, so wie Amtsrevisorate werden zugleich angewiesen, solche Gebührenzettel der Taxatoren, die nicht nach diesem Formular gefertigt sind, zur Verbesserung selbst zurückzugeben, ehe sie hieher eingesendet werden.

Karlsruhe den 10. Dezember 1835.

Großh. Regierung des Mittelrheinkreises.
Frhr. v. Müdt.

vd. D. v. Slog.

(Formular hiezu, Siehe Anz. Bl. Nro. 101.)

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Die außerordentlich zahlreichen Einlagen, welche im Monat November in die Versorgungs-Anstalt gemacht wurden, haben die Geschäfte so vermehrt, daß die Ausfertigung sämtlicher Renten- und Interimsscheine wohl bis zur Mitte des Monats Januar 1836 dauern wird, was wir zu dem Zwecke bekannt machen, damit die Einleger durch diese zufällige Verzögerung nicht in Besorgniß versetzt werden.

Karlsruhe den 5. Dezember 1835.

Der Verwaltungs-Rath.

Die erste Serienziehung für das Jahr 1836 von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers, Joh. Goll und Söhne in Frankfurt a. M. und S. Haber sen. dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig Samstag den 2. Januar 1836 Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude dahier öffentlich statt finden.

Karlsruhe den 15. Dezember 1835.

Großh. Bad. Amortisationscasse.

Eröffnung des Hebammenunterrichts zu Heidelberg betr.

Da der Lehrkurs für angehende Hebammen am ersten Februar 1836 seinen Anfang nehmen wird, so werden die resp. vorgesetzten Behörden derjenigen Amtsbezirke, aus welchen die Schülerinnen bestimmt sind, in der hiesigen Hebammenschule unterrichtet zu werden, hiervon zu dem Ende in Kenntniß gesetzt, damit die Verfügung getroffen werde: daß in den Ortshäusern, wo Hebammen fehlen, taugliche Subjekte zur Erlernung der Hebammenkunst gewählt und zum Unterrichte an die un-

terzeichnete Stelle gewiesen werden; wobei man glaubt, den Wunsch nicht unterdrücken zu dürfen, daß bestehender hohen Verordnung gemäß, bei der Wahl der Schülerinnen neben dem sittlichen Betragen vorzüglich auf die erforderlichen Geistesanlagen und darauf gesehen werde, daß die zu wählenden Personen nicht über 30 Jahren alt sind.

Heidelberg den 12. Dezember 1835.

Der Großh. Vorstand der Hebammenschule.

R ä g e l e.

D. N. Nro. 22621. Sämmtliche Bürgermeisterämter werden aufgefordert, da, wo Hebammen fehlen, hievon sogleich dem Großherzoglichen Physicater die Anzeige zu machen, und die gesetzliche Wahl neuer Hebammen zu veranlassen.

Durlach den 17. Dez. 1835.

Großherzogliches Oberamt.

D. N. Nro. 22610. Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht betr.

Ungeachtet der vielen Unglücksfälle, welche durch das Neujahrsschießen schon so oft entstanden sind, namentlich in diesseitigen Gemeinden sogar schon Menschenleben gekostet haben, währet dieser Unfug in vielen Orten noch fort, wenn schon damit wahrlich eine nur eingebildete Freude verbunden ist.

Man sieht sich daher veranlaßt, die Bürgermeisterämter dringend aufzufordern, für Handhabung tüchtiger Polizei in der Neujahrsnacht zu sorgen, und dem Unfuge des Schießens, Petardenlegens u. d. kräftigst zu steuern. Dieses werden sie dadurch am besten erreichen, wenn sie auf gehdriger Schließung der Wirthshäuser zur geordneten Polizeistunde durchaus bestehen, sodann, wenn sie ihre Nachtwachen nur mit soliden, tüchtigen Männern in hinreichender Zahl besetzen, denselben geachtete Obmänner begeben und für ordentliche Patrouillen gehörig sorgen.

Durlach am 20. Dez. 1835.

Großherzogliches Oberamt.

D. N. Nro. 22774. Tanzerlaubniß am zweiten Christtage betr.

Für den 2ten Christtag — nicht Stephanstag — als am Vorabende des Sonntags, kann nach der Verordnung im Regierungsblatte von 1805 Nr. 1. S. 5., keine Tanzerlaubniß ertheilt werden, wornach die Bürgermeisterämter sich richten wollen.

Durlach den 17. Dez. 1835.

Großherzogliches Oberamt.

D. N. Nro. 22845. Die Annahme von Lehrlingen betr.

Durch Erlaß Großh. Regierung vom 15. Dezember 1835 Nro. 26858. wurde verfügt: Es ist den Lehrmeistern bei 10 Reichsthalern Strafe zu verbieten, Lehrlingen, auch wenn es Meistersöhne wären, zu halten, die nicht ordnungsmäßig eingeschrieben sind, auch ist die Lehrzeit von dem Tage der erfolgten Einschreibung zu rechnen, und eine Ab-

Lürzung derselben steht nicht den Lehrmeistern, sondern der Polizeibehörde zu, welche dabei den Gewerbeschulvorstand hören wird. — Sämmtliche Bürgermeisterämter erhalten hievon zur Verständigung der Meister durch die Junstvorstände und zur genaueren Nachachtung Nachricht.

Durlach den 21. Dezember 1835.
Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 22650 et 51. Albrecht Bräuer und dessen ledige Tochter Catharina Bräuer, so wie Friedrich Klein und seine Ehefrau Margaretha geb. Bräuer von Weingarten mit ihren drei Kindern, haben um Auswanderungs-Erlaubniß nach Nordamerika nachgesucht.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag den 14. Januar 1836
Vormittags 8 Uhr

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, und alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Auswanderungslustigen eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche an dieser Tagfahrt um so gewisser anzumelden und zu begründen, als sonst die Ausfolgung des Vermögens gestattet, und ihnen von hier aus nicht weiter zu ihren Forderungen verholfen werden kann.

Durlach den 17. Dezember 1835.
Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 21958. Auf das von den Testamentserben der am 26. August d. J. verstorbenen Wittwe des Alt Christoph Heiduk von Söllingen, Margaretha geb. Großmann, gestellte Gesuch, werden alle diejenigen, welche als gesetzliche Erben dieser Erblasserin, an deren Nachlassenschaft Ansprüche machen wollen, aufgefordert, solche innerhalb **zwei Monaten** um so gewisser geltend zu machen, als sonst nach Umlauf dieser Frist den Testamentserben die Verlassenschaft ausgefolgt werden wird.

Durlach den 9. Dezember 1835.
Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 22471. Ueber die Verlassenschaft des Jonas Daube von Rönigsbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugverfahren auf

Donnerstag den 21. Januar 1836 Vormittags
9 Uhr

auf dießseitiger Oberamtstanzlei angeordnet. Alle diejenige, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, anzumelden, und zugleich die Vorzugs- und Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger ernannt, und sollen in dieser Beziehung die Richterscheinen

den als der Mehrheit der Erschienenen beitreten, angesehen werden.

Durlach den 12. Dez. 1835.
Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 22096. Ueber den Nachlaß des + Waidmeisters Johann Friedrich Kiefer von hier ist Gant erkannt, zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 14. Januar 1836 Vormittags
9 Uhr

dahier anberaumt.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche auf die Gantmasse machen wollen, haben solche in der angeetzten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich etwaige Vorzugs- und Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch wird in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Außschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, mit dem Bemerkten, daß in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richterscheinen als der Mehrheit der Erschienenen beigetreten, angesehen werden sollen.

Durlach den 4. Dezember 1835.
Großherzogliches OberAmt.

Folgende Druckfehler in Nro. 51. dieses Blattes wollen verbessert werden:

bei Oberamtsnummer

22520. Urten — soll heißen — Acten;

22524. zu erklärende Erfahrung — soll heißen — zu erklären, die Erfahrung aber,

Privat-Nachrichten.

Ball-Anzeige. Bis nächstkommenden 1ten Januar, als den Neujahrs-Tag-Abend, ist in dem Gasthof zur Karlsburg dahier ein Bürger-Ball, wozu höchst einladet

Durlach den 21. Dezember 1835.

Reichardt
zur Karlsburg.

Bei Schreinermeister Alfelig in der Spitalstraße, ist ein Logis zu vermieten, welches auf den 23ten April bezogen werden kann.

Durlach. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichnete macht die gehorsamste Anzeige, daß sie das Geschäft ihrer verstorbenen Mutter als Köchin

fortfährt, auch kann von ihr täglich auf Bestellung alle Art Backwerk erhalten werden, wie auch, daß besonders Sonntags verschiedenes frisches Backwerk bei ihr zu haben ist; sie empfiehlt sich hiemit und bittet um gütige zahlreiche Bestellungen.

Katharina Franzmann, Köchin,
wohnhaft bei Hr. Färbermeister Haug.

Brauner und weißer Sago, und Sago Salep, grüne Kerne, gelbe und weiße spanische Nudeln sind frisch angekommen, bei

Ernst Dell.

In dem Hause Nr. 76. in der Herrenstraße können täglich Holzkohlen, Meesweiß, als wie FichtenTheer, Zentner- und Pfundweiß abgegeben werden.

200 — 225 fl. können aus einer Pflegschaft ganz minderjähriger Kinder täglich abgegeben werden; wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

1500 bis 2000 fl. können gegen doppelt gerichtliche Versicherung zu 4 1/2 Prozent erhoben werden. Wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

400 fl. können gegen gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden; wo? erfährt man bei Buchdrucker Dups in Durlach.

Bei Buchdrucker Dups in Durlach, sind wieder angekommen und zu haben:

Kalender für das Jahr 1836.

Der Jüngling und der Greis.

„Wie fang' ich's an, um mich empor zu schwingen?“
Bragt einst ein Jüngling einen Greis.
Der Mittel, sing er an, um es recht hoch zu bringen,
Sind zwei bis drei, so viel ich weiß:
Sey tapfer! Mancher ist gestiegen,
Weil er entschlossen in Gefahr,
Ein Feind von Ruh und von Vergnügen
Und durstig nach der Ehre war:
Sey weise, Sohn! Den Niedrigsten auf Erden
Ist's oft durch Ernst und Fleiß gegläßt,
Im Vaterlande groß zu werden;
Zu beiden macht man sich durch Geist und Herz geschickt.
Ließ sind die Mittel großer Seelen;
Doch sind sie schwer, ich will dir's nicht verhehlen
„Ich habe Leichteres gehofft.“
Gut, sprach der Greis, willst du ein Leichteres wählen.
So sey ein Narr, auch Narren steigen oft.

Kirchenbuch: Auszüge.

Dez.:

Geburten

- d. 12. Friedricke Catharine — Vater: Conrad Heinrich Richter, Bürger und Rodelschmiebmester.
- d. 14. Carl Franz — Vater: Carl Anton Leopold Weislinger, Bürger und Wagnermeister.
- d. 14. Jacob Friedrich — Vater: Jacob Friedrich Kurz, Bürger und Schuhmachermeister.
- d. 15. Friedrich — Vater: Carl Wilhelm Buchs, Bürger und Steinhauer.
- d. 17. Elise Henriette — Vater: Herr Carl Gaa, Bürger und Stadtorganist.

Dez.:

Gestorben

- d. 17. Wilhelm — Vater: Joh. Friedr. Liede, Bürger und Kammermeister. Alt: 2 Jahre, 9 Monate, 19 Tage.
- d. 20. Albert Gustav — Vater: Erhard Jonathan Ammann, Bürger und Weingärtner. Alt: 10 Monate, 22 Tage.
- d. 20. Christian Carl David — Vater: Christian Ferdinand Pohle, Bürger u. Radlermeister. Alt: 4 Monate, 18 Tage.

Frucht-Preise

vom 19. Dez. 1835 in Durlach.

	Mittelpreis:
Das Malter	fl. kr.
Waizen	7 12
Neuer Kernen	7 19
Alter Kernen	5 —
Neu Korn	4 30
Alt Korn	6 —
Gerste	2 53
Welschkorn	
Haber	
Aufgestellt war: Nichts.	
Eingeführt: 802 Malter.	
Verkauft: 802 Malter.	
Neuaufgestellt bleibt: Nichts.	

Brod-Preise.

Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen	— Pf. 14 Loth.
Weißbrod zu 6 — — —	4 — 11 —
Schwarzbrod zu 10 kr. soll	4 — 11 —

Fleisch-Preise.

Dhnsenfleisch	9 kr. per Pfund.
Schmalzfleisch	7 kr. " "
Kalbfleisch	8 kr. " "
Hammelfleisch	8 kr. " "
Schweinefleisch	9 kr. " "

Das Pfund Rindschmalz kostet	24 kr.
— — Schweineschmalz	24 —
— — Butter	21 —
Lichter, gezogene das Pfund	24 —
— gegossene	22 —
Seife	18 —
Dhnsenschlitt, rohes	13 —
Der Centner Heu	1 fl. 24 —
Hundert Bund Stroh	10 — —
Das Meß Holz, hartes, kostet	15 fl. — —

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.